

# „Leuchtende Blume“ als Notruf **ETTA SCOLLO** Von der Schönheit arabisch-sizilianischer Poesie

Etta Scollo stellt mit ihrem neuesten Album *Il Fiore Splendente* die Schönheit der arabisch-sizilianischen Poesie des Mittelalters der Kurzlebigkeit der heutigen Zeit gegenüber. Das aufwendig produzierte Werk ist für die Komponistin und Sängerin eine Art Notruf. Sie verbindet das Projekt mit der Hoffnung, dass die CD die Menschen ein klein wenig mehr zueinander führt, dass sie sich den Anderen und Andersdenkenden gegenüber nicht immer verschließen. Welcher Titel wäre da passender als „Die leuchtende Blume“, wie das Album auf Deutsch übersetzt heißt.

Von Martin Steiner

Sizilien – Ort der Faszination und Fantasie. Als Goethe einst mit dem Schiff in Palermo einfuhr, fand er in seinem Wohlgefallen auf einmal kaum die richtigen Worte. „Wie sie [die Insel] uns empfangen hat, habe ich keine Worte auszudrücken: mit frisch grünenden Maulbeerbäumen, immergrünendem Oleander, Zitronenbecken.“ Zwei Jahrhunderte später spricht Etta Scollo eine andere Sprache. „Wer in Palermo landet, sieht nur Beron. Palermo ist fast wie ein Kriegsgebiet. Die jetzige Stadtregierung [der Forza Italia; *Ann. d. Autor*] hat Palermo in den finanziellen Ruin getrieben. Die Menschen kämpfen Tag für Tag ums Überleben. Heute arbeite ich im Callcenter, morgen als Putzfrau. Die Kommunikation findet über das Internet statt. Alles muss schnell gehen. Die Schönheit der Sprache und die poetische Ausstrahlung Siziliens sind längst verlorengegangen.“ Sizilien ist seit jeher ein Einwanderungsland, eine Brücke zu Europa. Täglich versuchen Menschen aus Nordafrika, China oder Indien auf der Insel Fuß zu fassen. Noch heute zeugen Tempelanlagen und andere Bauten von längst vergangenen Blütezeiten, als die Griechen und später die Römer auf Sizilien regierten. Eine weitere Hochzeit leitete in einer Sommernacht des Jahres 827 eine Flotte bestehend aus Arabern, Berbern, Spaniern, Persern, Maghrebinern und Ägyptern ein. Sie standen für ein Zeitalter der Toleranz zwischen den verschiedenen Religionen, Kulturen und Sprachen, das mehr als zwei Jahrhunderte währen sollte. Palermo wurde „die erste große kosmopolitische Stadt des Hochmittelalters“. Etta Scollo schildert die Stadt in ihrer ausführlichen Beschreibung im Booklet zu *Il Fiore Splendente* als „pulnierendes Herz eines multiethnischen und multikulturellen Universums, von dem noch heute die prachtvolle Capella Palatina zeugt“. Doch im heutigen Sizilien findet sich kaum mehr etwas von der damaligen Hochkultur. Etta Scollo zitiert dabei den Schriftsteller Leonardo Sciascia: „Die Bewohner der Insel Sizilien haben nach der arabischen Eroberung angefangen, sich wie Sizilianer zu benehmen.“ Das Palermo Al-Idrisi, des ersten Geografen der Welt, oder das Syrakus Ibn Hamdis, des berühmten sizilianisch-arabischen Dichters aus dem elften/zwölften Jahrhundert, fand die Musikerin kaum mehr. Etta Scollo, Sizilianerin und Wahlberlinerin, möchte nun, nach einem Werk über die sizilianische Volksängerin Rosa Balistreri (siehe auch *FOLK! 3/2005*) und dem



FOTO: FRANK SZAFINSKI

## „Mein Sizilien“ (Ibn Hamdis)

Mein Sizilien, Der hoffnungslose Schmerz  
Wiederholt sich für dich in der Erinnerung  
Jugend, Ich sehe die verlorenen glücklichen Verrücktheiten  
Und die wundervollen Freunde wieder.  
Oh Paradise, aus dem ich vertrieben wurde!  
Was nützt es, sich an deinen Glanz zu erinnern?

„Ich wünsche mir, dass die Menschen in Frieden leben können. Ohne Frieden gibt es keine Musik, höchstens noch Schumanns Totenmesse.“

Album *Les Sicieni*, wo sie Lieder über die Legenden ihrer Insel vertonte, die Perlen der arabisch-sizilianischen Poesie wachrufen. Wie kam es dazu? „Vor nicht allzu langer Zeit vertiefte ich mich in Bologna in der Bibliothek des Archiginnasio während einer Durchsicht literarischer Dokumente in das Buch *Antologia dei poeti arabi di Sicilia* (Anthologie arabischer Dichter Siziliens), herausgegeben von Francesca M. Corrao, Mesogea by GEM srl., 2002). Die Lektüre dieser zwischen dem neunten und zwölften Jahrhundert entstandenen Texte faszinierte mich wie ein geheimer Code, der sich mir, verborgen im Schrein einer mir unbekanntem Sprache, schließlich in der vertrauten Sprache meiner Heimat und der Sensibilität der zeitgenössischen Lyrik offenbarte.“

Über ein Jahr verging, bis Etta Scollo Ende 2006 in den Besitz des heiß ersehnten Buches gelangte. In dieser Zeit reifte in ihr der Gedanke, diesen fast versunkenen Poesieschatz zu vertonen. Am 15. Juli 2007 wurde das Werk anlässlich des Womad-Festivals in Troina, Sizilien, mit einem Streichquartett uraufgeführt. Als Scollo in der Folge die Musik für das Album arrangierte, hätte sie auch Bläser, ein ganzes Orchester. Geradezu opulent sollte es tönen, aber auch fein und verwundbar zugleich. Das Resultat erfüllt die Erwartungen fast leise, mit einer arabischen Sprechstimme und einer Oud, leitet sie die Hörer in den Liedzyklus. Das Orchester setzt ein, sanft erst, dann, mit immer mehr Nachdruck schwingt sich Etta Scollas Stimme in die Höhe – „ein einziger Kuss auf jenen Mund öffnet den Weg der Angst“. Sanft klingt das Lied aus, um unversehens ins zweite Stück überzugleiten. Immer wieder macht die Komposition von dieser Dramaturgie Gebrauch. „Es ist wie eine Reise durch die Zeit, durch Groß und Klein.“ Dabei machte Etta Scollo an Stationen Halt, die wir so von ihr noch nie gehört haben. In „Ajuta Il Liquore E Ti Dà Gioia“ („Der Likör hilft und schenke dir Freude“) trifft die arabische Stimme des Sängers von Radiodervish, Nabil Salameh, auf die italienische von Etta Scollo. Arabische Musikeinflüsse mischen sich mit italienischen und neuer Ersterer Musik. Alle Gesangsparts zeichnen sich durch eine ausgefallene, zuweilen experimentelle Stimmführung aus. Weitere Vokalaktionen setzen Franco Battiato und Alain Couaillan mit französischen und arabischen Gesangsparts. Am weitesten geht Scollo auf „Non Credere“. „Das ist fast ein philosophischer Text, fast schon ironisch. Sowohl im Christentum wie im Islam heißt es immer: ‚Glaube! Glaube! Glaube! Und da fing das Lied mit ‚Glaub nicht!‘ an. Das Stück ist ein Experiment. Begleitet von der Sängerin Cécile Kempnen, die auf Alte

„Palermo ist fast wie ein Kriegsgebiet. Die Menschen arbeiten Tag für Tag ums Überleben.“

Musik spezialisiert ist, singe ich gradenlos geradeaus. Das ist nicht schön. Ich wollte das so. Ich wollte jedes Wort serieren. Meine Stimme wird immer verrückter, schneller und schneller. Soll ich glauben oder nicht?“ Sebastiano Scollo, Ettas Bruder, begleitet die beiden Stimmen und bringt auf der Renaissanceclausel immer rabelosere Wirbel zum Erklängen, bis das Stück abrupt endet. Ruhig, einzig mit der arabischen Stimme von Nabil Salameh beschließt Etta Scollo den Zyklus. „Endlose Nacht, schier unendlich scheint sie zu sein, für immer ohne Hoffnung auf die Morgendämmerung und das Licht ...“ (Abd Allah B Sadis).

Die Hoffnung ist allerdings das, was Etta Scollo zum Schreiben von *Il Fiore Splendente* getrieben hat. „Ich möchte, dass sich die Menschen neuen Positionen gegenüber öffnen. Ich wünsche mir, dass wir in Frieden leben können. Ohne Frieden gibt es keine Musik. Höchstens noch Schumanns Totenmesse.“ Die Sängerin ist sich bewusst, dass ihr nicht ganz einfach zu verstehendes Werk nicht der Erleuchtung für ein Massenpublikum diene. „Musik für die Massen gibt es schon genug. Wenn jemand sich Zeit nimmt, dieses Album in Ruhe durchzuhören und die poetische Kraft der Worte spürt, ist das für mich schon gut.“ Dass der Einsatz für eine friedlichere Welt für Etta Scollo keine Einseitigkeit ist, beweist sie mit ihrem Einsatz für das Projekt „Terra Santa“, „Heiliges Land“. Darin wird die Sizilianerin zusammen mit dem Duo Radiodervish aus Bari, der israelischen Sängerin Nua und einem Orchester, bestehend aus palästinensischen und israelischen Musikern, aufreten.

## Etta Scollo unterwegs:

- 01.11.08: Mülheim/Ruhr, Ringlokschuppen
- 26.11.08: Philippsburg, Jugendstiftesthale
- 27.11.08: Bochum, Bahnhof Langendreer
- 28.11.08: Neuss, Rheinisches Landestheater
- 30.11.08: Landau/Pfalz, Kulturverein Altstadt

[www.ettascollo.de](http://www.ettascollo.de)

## ETTA SCOLLO

*Il Fiore Splendente*

(Berlin Classics 00163629C, [www.edel.com](http://www.edel.com))  
13 Tracks, 50:59, mit Ital., arab. und dt. Texten und Infos

Beim Komponieren von *Il Fiore Splendente* stellte sich Etta Scollo eine schwierige Aufgabe. Sie wollte die fast verschollene, tausendjährige sizilianisch-arabische Poesie vor dem Vergessen retten. Dazu schrieb sie Partituren für ein ganzes Orchester, dachte in großen Spannungsbögen. Ein Kunstwerk sollte es werden. Solche Projekte laufen öfter schief – hier zum Glück nicht. Etta Scollo verfallt keinem Moment dem Größenwahn. Die Orchesterbegleitung ist gezielt und wohllosiert eingesetzt. Passend zu den zeitlos schönen Gedichten dominiert die kammermusikalische Ebene. Manchmal genügt Etta Scollas Stimme und eine Oud. Zum positiven Gesamteindruck trägt das aufwendige Booklet bei, das als solches ein kleines Kunstwerk ist. Es enthält einen Beitrag von Etta Scollo zur Entstehung des Albums, die Liedtexte, Bilder von arabischen Ornamenten und der Künstlerin. Alle Texte wurden behutsam in die deutsche Sprache übertragen. *Il Fiore Splendente*, „Die leuchtende Blume“ – wohl wahr.

Martin Steiner



„Wenn jemand sich Zeit nimmt, dieses Album in Ruhe durchzuhören und die poetische Kraft der Worte spürt, ist das für mich schon gut.“